Hundert Sondernachrichten

Am 4. Juli konnte die hundertste Ausgabe unseres Sonder-Nachrichten-Dienstes zum Versand gebracht worden. Was ist heute hundert, wird in unserer Zeit, die mit Millionen und Milliarden rechnet, mancher Kollege sagen.

Lieber Leser, hundert Sondernachrichten heißt 274 Preisaufschläge in 10 Monaten. In den hundert Ausgaben unseres Sonder-Nachrichten-Dienstes spiegeln sich die letzten 10 Monate des deutschen Wirtschaftslebens mit ihrer rasenden Markverschlechterung wieder. 274 Preisaufschläge und Hunderte von sonstigen wichtigen Wirtschaftsnachrichten mußten wir in diesem Zeitraum melden.

Wie ein Märchen klingt es uns heute, daß am 18. September 1922, „genügende Beteiligung vorausgesetzt", beschlossen wurde, „durch einen Nachrichtendienst wirtschaftliche Nachrichten von größerer Bedeutung, vor allen Dingen Aenderungen der Preise der Uhren, Schmuckwaren und Nebenartikel, schnellstens zur Kenntnis der Kollegenschaft zu bringen, weil die sich überstürzenden Verhältnisse in manchen Fällen eine schnellere Berichterstattung erfordern, als durch eine achttägig erscheinende Zeitung möglich ist". 1400 stand damals der Dollar, und das nannte man „überstürzende Verhältnisse".

Unser Vorschlag, der einer Anzahl als rührig und großzügig bekannter Kollegen gemacht wurde, fand Anklang, und so gelangte am 21. September 1922 die erste mit Schreibmaschine geschriebene Sonder-Nachricht zum Versand. Die zweite Nachricht mußte schon auf einem Vervielfältigungsapparat hergestellt werden. Dann ging es schnell vorwärts. Mit zunehmender Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage meldeten sich die Kollegen täglich in großen Mengen als Abonnenten an. Anfang November 1922 fanden wir Nachahmer. Daß es so lange dauerte, ist eigentlich verwunderlich, denn im allgemeinen ist es üblich, daß jede unserer Einrichtungen postwendend von den Konkurrenz-Verlagsanstalten nachgeahmt wird. Der weiteren Entwickelung des Sonder-Nachrichten-Dienstes machte aber die Nachahmung keinen Abbruch. Er entwickelte sich im Gegenteil sehr lebhaft, so daß schon Mitte November zur Fertigstellung auf einer Hochleistungs-Typenflachdruckmaschine geschritten werden mußte. Gleichzeitig schafften wir eine automatische Adressiermaschine an. Wir erreichten dadurch eine noch größere Beweglichkeit und größere Schnelligkeit der Fertigstellung.

Die immer größere Verschlechterung der Wirtschaftslage hatte einen solchen Abonnentenzugang zur Folge, daß seit Anfang dieses Jahres der Sonder-Nachrichten-Dienst gedruckt werden muß. Mit dem gelegentlichen Erscheinen anläßlich eines Preisaufschlages war es auch bald aus. Oft mußten wir viele Tage hintereinander täglich erscheinen, weil sich die Preisänderungen in solchem Maße häuften.

Als dann im März die Stagnation einsetzte, flaute das Interesse für den Sonder-Nachrichten-Dienst etwas ab, ja einige ganz besonders schlaue und sparsame Kollegen bestellten sogar den Bezug ab. Damals gingen wir zu einem regelmäßigen zweimaligen Erscheinen in der Woche über und nahmen auch den geregelten Kursdienst auf. Seit dieser Zeit bringt der Sonder-Nachrichten-Dienst die früher nur gelegentlich gebrachten Edelmetallkurse an den Haupthandelsplätzen Pforzheim, Berlin und Leipzig, und zwar immer die ganz ausführlichen und neuesten Kurse des Erscheinungstages.

Nach dem Scheitern der Mark-Stabilisierungs-Aktion und dem daraufhin einsetzenden ganz rasenden Sinken der Mark gelangte der Sonder-Nachrichten-Dienst zu immer größerer Bedeutung. Jetzt kehrten auch die „schlauen" Kollegen, die während der Stabilisierung abbestellt hatten, wieder zurück. Weiter brachte die Post täglich ganze Berge von Anmeldungen. Heute sind wohl die meisten Kollegen mit einem Verkaufsgeschäft von einigermaßen Bedeutung Abonnenten des Sonder-Nachrichten-Dienstes, und die, die es noch nicht sind, sollten es in ihrem eigenen Interesse schnellstens werden.

Wenn wir noch einmal zurückdenken an die Zeit der Entstehung des Sonder-Nachrichten-Dienstes, so drängt es uns, denjenigen Kollegen besonders zu danken, durch deren Großzügigkeit und Weitsichtigkeit es uns gelang, den Sonder-Nachrichten-Dienst einzurichten und der Kollegenschaft das Geschenk zu machen, dessen sie sich heute zu ihrem Schutze und ihrem Vorteil erfreut, es sind die Kollegen: Franz Wittmer (Freiburg i. Breisgau), Wilh. Schaaff (Heidelberg), Karl Wilh. Ehmann (Rastatt), Otto Burckhardt (Aue, Erzgeb.), G. Lidecke (Geestemünde), Georg Janner (Amberg, Oberpfalz), Fr. Ansorg (Blankenhain i. Th.), H. A. Haase (Bremen), Rich. Richter (Bitterfeld), Max Busse (Berlin N 54), Wilh. Kegel (Stralsund), Fr. Rosenthal (Staßfurt), Wilh. Bartels (Grevesmühlen, Meckl.), Heinr. Backhaus (Duisburg-Meiderich), Otto Lenkeit (Jastrow, Westpr.), Ernst Möller (Vegesack-Bremen), Otto Dietsch (Euskirchen, Rheinl.), Louis Thölecke (Stade i. Hann.), Aug. Börner, Inh. Kurt Kaiser (München-Gladbach), Otto Thiere (Heide i. H.), Max Köller (Gollnow), Bäumer & Co. (Barmen), Reinh. Knuth (Grünberg, Schles.), C. R. Liedtke (Gerdauen i. Ostpr.), E. Schick (Sinsheim a. E.).

Weiter danken wir den Firmen: Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Glashütte i. Sa., „Vaubepee", Berlin, Kienzle Uhrenfabriken, Verkaufsstelle Berlin, Hermann Levy, Berlin, und Georg Jacob G. m. b. H., Leipzig, die seinerzeit durch Aufgabe von Anzeigen es uns ermöglichten, der Kollegenschaft den Sonder-Nachrichten-Dienst zu einem außerordentlich vorteilhaften Preise zu liefern.

Eine große Freude waren uns stets die anerkennenden Zuschriften, die wir in reichem Maße von den Kollegen erhielten. Erst kürzlich schrieb uns wieder ein Kollege: „Der Bezugspreis ist noch nicht einmal ein Trinkgeld im Verhältnis zum Wert des Inhaltes. Vor allem möchte ich auch nie wieder den Sonder-Nachrichten-Dienst missen. Sobald die Nachrichten eintreffen, ruht meine Werktischarbeit. Nur einige Minuten Durchsicht, ich bin auf dem laufenden und habe mehr verdient, als der ganze Monatsbezug des Sonder-Nachrichten-Dienstes kostet."

Mit solchen und ähnlichen Zuschriften könnten wir ganze Seiten füllen. Natürlich gibt es auch manchmal Unzufriedene. An den uns gelegentlich vorgebrachten Klagen über späten Eingang sind nun allerdings wir nicht schuld. Schuld trägt hier einzig und allein die Post, deren Beförderungszeiten oft recht lange sind. Dazu ist aber schließlich der Poststempel aufgedruckt, damit die Kollegen die Abgangszeit mit der Eingangszeit vergleichen und gegebenenfalls ihre Beschwerde bei der zuständigen Postdirektion einreichen.

Was bei uns hinsichtlich der Schnelligkeit der Fertigstellung geleistet werden kann, wird getan. Vom Eingang der letzten Nachricht bzw. der Kurse bis zur Auflieferung des Sonder-Nachrichten-Dienstes vergehen noch keine zwei Stunden. Das fertigzubringen ist trotz der großen Auflage nur möglich infolge weitgehendster Verwendung von Maschinen, restloser Ausnutzung aller Arbeitskräfte und rationellster Arbeitsteilung. Keine Minute darf da unnütz verwendet werden, sonst erreichen wir die genau vorgeschriebene Auflieferungszeit nicht mehr, die Nachrichten kommen mit den Abendzügen nicht mehr fort, und der Kollege kommt einen Tag später in den Besitz der Mitteilung. Aus diesem Grunde müssen zum Beispiel alle

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19230100/713